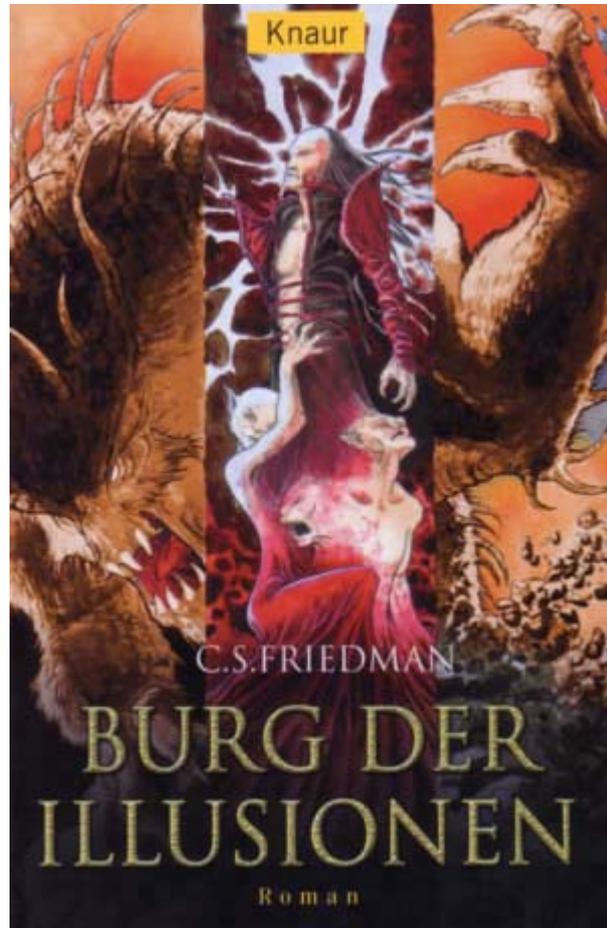


Burg der Illusionen

Man nannte es das Meer der Träume. Es war finster. Es war kalt. Es war turbulent und tödlich. (Anfang Kap. 2)

Zyklus/Band:	Kaltfeuer 5
Autor:	Celia S. Friedman
Erscheinungsjahr	1993 // 2005 dt. Ü.
Original:	When True Night Falls
Verlag:	DAW Books // Droemer-Knaur
ISBN:	3-426-70285-1
Subgenre:	Dark/High Fantasy
Seitenzahl:	377 S.



Worum's geht:

Das Tal der Nebel ist verlassen und die Reise geht weiter ins Zentrum der gegnerischen Macht, zuerst per Schiff nach dem einladenden Ort Höllenhafen. Eigentlich sollte die Route verlockendere Gefilde ansteuern, Freistatt nämlich, aber eine Vision zeigt Jenseny die dort lauenden Häscher. Als Adeptin manipuliert sie das eigentlich für Menschen unzugängliche Gezeiten-Fae und beschwört einen gigantischen Sturm herauf – Resultat: Höllenhafen. Von dort aus zieht die Gruppe weiter ins Schwarze Land des Prinzen des Südens, denn er ist der Widersacher im Bund mit Dämonen, dessen Zitadelle sich Stück für Stück aus Jensenys Schau herauschält, und die Rakhi Hesseth nimmt das Mädchen unter ihre Fittiche und in Schulung. Das Schwarze Land hält äußerst unangenehme Überraschungen bereit. Es ist nicht nur eine Lavawüste, sondern gibt völlig unbekannt, offensichtlich manipulierten Pflanzen und Tieren eine Heimat. Als die weißen Bäume Damien bei der Nachtwache einlullen und die Wurzeln nach oben in die Körper wachsen, rettet sich die Gruppe durch rasche Flucht, denn jedes Anhalten wäre tödlich. Aber die nachtschwarzen Bodenkriecher haben bereits die Spur aufgenommen und sie sind schnell. Die Verluste sind tragisch und Gerald Tarrants Verrat subtil und vielschichtig, aber letztlich steht Damien als Gefangener dem Prinzen gegenüber. Durch List gelingt das Unglaubliche: Der Prinz wird umgebracht und dann erst zeigt sich, dass man ihn so nicht töten kann...

Warum's so gut ist:

Der zweite Band der Coldfire-Trilogie ist in der Übersetzung in **drei** Bücher aufgeteilt. Hier also jetzt der dritte Teil des 2. Bandes. Er setzt inhaltlich natürlich direkt an „Tal der Nebel“ an.

In diesem Teilbuch fällt die Schwankung im Stil vielleicht noch mehr auf, als in den vorhergehenden: Die Sprache läuft eigentlich ganz fließend, durchaus in gehobenem Erzähl- oder Dialogton, dann plötzlich eine Zwischenbemerkung im Jargon der Vulgärsprache, die manchmal als schlechter Ton bei Jugendlichen zu hören ist, aber einfach nicht zu den Personen passt. Weiterhin wird Damien zunehmend als beleibt bis fett geschildert, schlägt sich aber in der Handlung monatelang durch extrem karges Gebiet und leidet unter permanentem Nahrungsmangel – keine Umgebung für das Wachsen eines Bierbauches. Wenn man einfach über derartige Stellen hinweglesen könnte, ginge es ja noch, aber sie werden leider recht auffällig präsentiert: Schade! Und Vitaminpillen und Trockennahrung passen auch nicht so recht in die Atmosphäre.

Die Geschichte erhält jetzt einen gewissen Abschluss, obwohl der Handlungsstrang für den zweiteiligen Schlussband der „Trilogie“ angeknüpft wird. Nur ein Halbsatz blendet zurück auf die lange Einleitungsszene aus der Besiedelung Arnas. Verpasst man den, bleibt ein großer Teil der Handlung völlig in der Luft hängen. So sollte ein Buch nicht abgerundet werden. So gibt es noch Einiges, das holpert und das Lesevergnügen deutlich mindert.

Kurz: Ein zwar spannender Schluss, aber ohne die vorigen Bände ein Stückwerk. Eine derartige Zergliederung eines einzigen Buches ist einfach untragbar.

Wertung:	5 ist das Beste, 1 das Schlechteste
Insgesamt:	3 (wg. Stückelung)
Welt: (Atmosphäre, Komplexität, Innovation der dargestellten Welt)	4.5
Aufmachung: (Coverbild, Gestaltung innen, Extras)	4.5
Sprache:	3
Story:	3.5
Karte:	Website
Personenglossar:	nein
Sachglossar:	Website
Hinweise zur Sprache/Aussprache:	nein
Illustrationen/Vorsatzbild/Sonstiges:	nein
Fazit:	Ein gutes Buch mit einer besonderen Welt, etwas abgeflaut gegenüber Teil 1. Abgewertet von 4 wegen unerträglicher Stückelung
Buch gemocht? Vielleicht gefällt dann auch...	Lirael
Online-Rezension:	http://www.bibliothekaphantastika.de
Verfasser – Inhalt und Rezension / Zeit	wolfcrey / 27-4-2005